



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.2.61**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Bülach**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

Beantwortung / der / fragen über das schulwesen / in der / pfarr Bülach. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

In unserer l. gemeinde sind acht schulen, 2 in dem städtli zu Bülach selbst, eine zu Bachen- / bülach, eine zu Endhöri, eine zu Hochfelden, eine zu Eschenmosen, eine zu Oberrüthi und eine zu / Winkel.

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

In der ersten schul zu Bülach waren in vergangenem winter 84 schulkinder, namlich 40 knaben und / 44 töchterli. In der 2ten schul allhier waren 42 kinder, namlich 24 knaben und 18 töchterli. Zu Bachen- / bülach ware die zahl der schulkinder 30, namlich 13 knaben und 17 mädli. In der schul zu Höri waren / 42 kinder, namlich 18 knaben und 24 mädlein, in der schul zu Hochfelden waren 32 kinder, namlich / 20 knaben und 12 mädlin, in der schul zu Eschenmosen waren 13 kinder, namlich 8 knaben und 5 töchterli. / In der schul zu Rüthi waren 26 kinder, namlich 17 knaben und 9 töchterli, und in der schul zu Winkel / waren 28 kinder, namlich 18 knaben und 10 mädlein. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Die zahl der schulbesuchenden kinder wird, wegen einsamlung der rüben und anderer noch in dem / feld stehenden früchten und wegen anschaffung des nöthigen holzes vor der strengsten kälte, erst in dem / christmonath vollkommen und bleibet dann beständig gleich, bis der schnee abgewichen, da die kinder das alte / gras für das vieh ab den felderden samlen können. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Die kinder ab den höffen gehen so fleißig zur schule, als es auch immer die witterung gestadtet. /



5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Dienstkinder und männbuben werden selten in die tagschul geschickt, aber einiche besuchen dann die nacht- / schulen. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

Gewöhnlich fangen die kinder im 5. und 6. jahr die schule zu besuchen an und werden in dem 12. und / 13. jahr widrum daraus weggenommen. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?

[2–3]

Die erste schul zu Bülach wird über den sommer alle tage gehalten, in der 2ten alle morgen ein paar / stunden, in den äußeren gemeinden wird mittwochen und samstags die schule gehalten, ausgenommen / zu Rüthi, allwo nur an dem sonntag nachmittags die schule gehalten wird. /

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

[4–5]

Vast nicht anders als 6 zu 10, dann von 10 kinderen, die den winter über die schule besucht haben, werden in / dem sommer nicht alle mahl 6 dahin geschickt, besonders vom anfang des heüets bis nach dem herbst, dann wir / in unseren schulen gar keine gesezte ferias haben. /

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Die winterschule dauret allezeit 17 bis 18 wochen und sind danzumahl gar keine ferien, ausge- / nommen in den hiesigen 2 schulen an den bülacher markten, für jeden 2 tag. /

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?

Wann sich elteren finden, die ihre kinder nicht zur schule schiken, so werden ihnen darüber ernstliche vor- / stellungen gemacht und sie von den stillständeren mit strengge dazu angehalten; sind die elteren allmosensge- / nößig und in dem angeregten fall saumselig, so wird denselben das allmosen so lang nicht gereicht, bis sie / ihre kinder gehörig zur schule schiken. /



c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?

Die besoldung unserer hiesigen schulmeister ist zimmlich gering, weil aber alle ihre eigene güter haben, denen / die ihrigen abwarten können, so können sie sich besonders im winter, da die geschäfte sonst gering sind, ganz und gar / der schule widmen. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Bey uns ist kein schulmeister, der ein handwerk treibe, ausgenommen der zu Winkel, der ein plattmacher ist. / Dieses handwerk aber gehet nicht so stark, daß das schulwesen darunter leiden müßte. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Da unsere armen von dem hiesigen kirch, spänd und cappellgut ohne beschwerde der obrigkeit erhalten werden, / so trägt auch diese leztere nichts zu besorgung unserer schulmeister bey, sonder es werden selbige aus dem / hiesigen kirchen und stadtgut und von den gemeinden selbst besoldet. Der erste schulmeister von Bülach // [S. 2] hat jährlich von dem kirchengut 40 lb. gelts und ½ mtt. kernen, von der bürgerschaft 40 lb. und von jedem / kind wochentlich 2 ß.

Der 2te schulmeister von Bülach hat aus dem kirchengut jährlich 19 lb., aus dem / bürgergut 18 lb. und von jedem kind wochentlich 2 ß.

Der zu Bachenbülach hat aus dem kirchengut / jährlich 11 lb., von der gemeinde 6 lb. und von jedem kind wochentlich 2 ß.

Der zu Höri hat aus dem kirchen- / gut jährlich 17 lb., aus der neüamtsbüchs 5 lb. und von jedem kind wochentlich 2 ß.

Der zu Hochfelden / hat aus dem kirchengut jährlich 3 lb., aus dem cappellgut zu Hochfelden 19 lb., von der gemeinde ein fuerder / holz und von jedem kind wochentlich ½ bzen.

Der zu Eschenmosen hat aus dem kirchengut jährlich 2 lb., aus dem / <spendgut 3 vrtl. kernen,> von der gemeinde nichts, von jedem kind 2 ß.

Der zu Rüthi hat jährlich aus dem kirchengut 6 lb., von der / gemeinde 4 lb., von jedem hausvatter, und wann er auch ohne kinder ist, ein immen und <von> jedem die schul besuchen- / den kind ein immen winterfrucht, machet ohngefähr 1 mtt. 3 vrtl., von jedem kind wochentlich ½ bazen und ein / scheid holz.

Winkel hat aus dem kirchengut 6 lb., von der gemeinde 10 lb. und von jedem kind 2 ß.

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Für die kinder armer elteren wird für jedes durch das ganze jahr aus dem hiesigen kirchengut 10 ß. bezahlt, / das kind selbst muß täglich ein scheid holz mitbringen, und dieses wird in allen schulen unserer l. gemeind / gleich gehalten, ausgenommen zu Hochfelden, allwo die cappel über die 10 ß., die aus dem kirchengut bezahlt / werden, auch für jedes 10 ß. gibet. /



5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

In den äußeren gemeinden halten die schulmeister in ihren eigenen häuseren schule und wir haben / noch niemahlen gewahret, daß sie durch ihre haushaltungen an den schulgeschäften gehinderet werden, zu / Bülach aber sind 2 besondere schulstuben. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Werden in allen schulen meistens 14 wochenlang gehalten, alle nacht 2 bis 3 stunden, und gehen in / dieselben knaben und töchteren von 12 bis 16 jahren; unordnungen, die daher entstanden sind, sind uns / bisher keine bekandt. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

In allen gemeinden müssen die kinder selbst die lichter bezahlen, ausgenommen zu Hochfelden werden / selbige aus dem cappellgut bezahlt. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Überhaupt können wir von allen unseren schulmeistern sagen, daß sie treü und fleißig in verrichtung / ihrer schulgeschäften seyen, liebe und ernst in ihren handlungen gegen den kindern bliken laßen, der meisten / ihre fähigkeiten sind zu nothwendiger unterweisung der kinder hinlänglich. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Es werden besonders bey diesen zeiten den schulmeistern so wenig und so kleine beschenkungen gemacht, daß / sie der versuchung nicht ausgesetzt sind, sich dardurch zur partheylichkeit verleiten zu laßen, wenigstens haben / wir davon bisher keine bewese. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Die schulmeister warten meistens die ganze zeit über den kindern ab, in der dreschzeit kan es frey- / lich etwann ein kurzes intervallum geben, wo sich der schulmeister nicht bey den kindern befeindet. /



4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Außert der schule betragen sich unsere schulmeister, so viel uns in wüßen, ordentlich und unklagbar, nemmen / auch gerne rath und hülffe an und folgen willig den vermannungen, die ihnen bey den schulvisitationen ge- / geben werden. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Daher sie alle von den rechtschafnen elteren und kinderen geliebet und gebührend geehret werden. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Die zeit, da die schule anfangt, ist allen kinderen bekant, namlich morgens um 8, nachmittags um 1 uhr, und / werden ihnen die pensa, die sie aufzusagen haben, allmahl vorher abgezeichnet und auch noch den fähigkeiten / den einen größere, den anderen kleinere vorgeschrieben. In wie viel zeit aber die kinder das buchstabieren / absolvieren, kan wegen den ungleichen fähigkeiten unmöglich genau bestimmt werden. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

3. In wie viel Zeit wird gemeinlich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

[2–3: keine separaten Antworten, siehe 1]

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Wir trachten so viel nur immer möglich, die kinder zum richtig buchstabieren und lesen anzuhalten. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Die kinder müßen zuerst di gebetter, die dem namenbüchli angehenket sind, dann das kleine fragstücklin, nochher / den größeren catechismum, die zeügnußen, das neüe testament und die singpsalmen lesen. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Denen, welche geschriebenes lesen wollen, werden predigten, zuweilen auch nur kauff und schuldbriefe / etc. vorgeleget. /



7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

[7–9]

Nachdeme die Kinder die kleineren und größeren catech[ismus] fragen auswendig gelernt, werden ihnen die ge- / wonnen schulgebetter, loca probantia s. script., die in dem zeügnußbuch enthalten sind, einiche von den ge- / meinnüzigsten gebetteren aus hr. Felix Weißen kleinerem gebettbuch, dann auch buß und bett[psalmen] zum / auswendig lehrnen vorgeleget, allemahl noch ihrer fähigkeit den einen mehr den anderen weniger; doch werden alle angehalten, so viel möglich das erlernte deutlich und mit verstand herzusagen. //

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

[S. 3] Dabey kan freylich schwerlich vermieden werden, daß nicht durch öfters widerhollen einichen Kinderen das auswendig ge- / lernte ekelhaft werde, weil die, welche zum exempel schon lange die catech[ismus] fragen auswendig gelernt, solches von vielen / jüngeren, die sie erst noch lernen müssen, widerhollen hören. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

[11–12: keine Antworten]

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Ehe ein Kind zum schreiben angehalten wird, muß es zuerst in dem neuen testament richtig lesen können. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Erlernen aber auch nicht alle Knaben und Töchtern schreiben, dann in der ersten schul zu Bülach sind nicht mehr als 26, in der 2ten / 24, zu Bachenbülach 12, zu Höri 14, zu Hochfelden 20, zu Eschenmosen 5, zu Rüthi 10 und zu Winkel 10, welche dermahlen / schreiben lernen. /

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Das frakturschreiben und die auszierung der buchstaben wird von keinen anderen betrieben als von sehr wenigen / hier zu Bülach, die besondere fähigkeit und einen großen lust dazu haben. /



16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Weil viele schulmeister selbst die orthographie nicht haben, so kan sie auch von ihren schulkinderen nicht geforderet werden. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

[17–18]

Meistentheils müßen die kinder nichts anders schreiben als loca scripturæ und werden dann des tags 2 bis 3 stunden darauf / verwandt, wann die kinder ihre pensa aufgesagt haben. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

[keine Antwort]

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnüzigste in der Rechenkunst geführt?

[20–21]

Das rechnen wird nur in den nebetstunden und nachtschulen betrieben und dabey von sehr wenigen; von anwendung deßen / und des schreibens auf ihre oeconomie kan leider wenig gerühmt werden. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

[keine Antwort]

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Das, was die kinder im sommer vergeßen haben, wird noch ihren fähigkeit bald früher, bald späther, doch gewöhnlich in zeit 3 oder / 4 wochen nochgebracht. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

[keine Antwort]

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Ein kind von mitlerer fähigkeit hat 8 bis 9 schul cursus zuzubringen, ehe es das wücklich kan, was in der schule im lesen, / schreiben, singen und rechnen sollte erlernet werden. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?



*27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?
[26–27]*

Man verspühret freylich gar wohl, daß einiche elteren sorgfältig für das lehrnen ihrer kinder reching tragen, und diese kommen / auch alle mahl in der schule am besten fort. Dann werden auch viele elteren gefunden, die diese sorge hindan sezen und auch ihren / kinderen nicht einmahl nochfragen. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Es gibet unter den kinderen zimmlich viele, welche lust haben, sich in dem singen unterrichten zu laßen, alleine es werden / nur einiche wennige hierin weiter gebracht, als daß sie <nur> die psalmen singen können. Es wird auch auf diesen unterricht / würllich in der haubtschul etwann täglich eine stunde verwandt. Zu Eschenmosen und Winkel ist bisdahin gar kein unterricht / in dem singen gegeben worden. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

[29–30]

Wir haben würllich schon oft mit ernst daran gearbeitet, daß die kinder, die sonst der schule entlaßen sind, selbige / doch nur noch einmahl wochentlich besuchen möchten, alleine wir haben besonders bey diesen zeiten noch nichts aus- / gerichtet. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

[1–5]

In den schulen wird das lügen, kleine diebstahl, schläghändel, grobheiten und andere unarten meistentheils / mit schlägen bestraft, der mangel des fleißes wird durch längeres aufhalten in der schul und das schwäzen durch / sezen an ein besonderes ort



mit recht gutem erfolg bestraffet. Damit aber nicht aus den abscheulich widrigen aus- /
dünstungen etwas schlimmes erfolge, werden die schulen öfters durchlüftet und mit
eßig etc. geraücheret. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*
2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*
3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*
4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*
5. *Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*
6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*
7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*
8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

[1–8]

Alle schulen werden von herrn diacono, von mir namens mhhrrn patrons und von den vorgesezten des / orts besucht, so oft als es die entlegenheit des orts zulaßt; da wir dann allemahl in unserer gegenwart dem / schulmeister noch seiner gewonnten art die pensa abnehmen laßen, nochher halten wir eine art examen mit / den kinderen, und wann dieses zu ende, werden den schulmeisteren die nöthigsten erinnerungen gegeben, ihnen die / kinder öffentlich zu fleißiger und treüer aufsicht anbefollen und für seinen bisher gehabte müh gedanket; die / fleißigen und sittlichsten unter den kinderen werden öffentlich gerühmet und den übrigen zum exempel der noch- / folge vorgestellt, die nachlässigen auch öffentlich bestraffet und zur verbeßerung angemannet. Ein solcher besuch, der zu / gleich eine art examen ausmacht, dauret gewöhnlich 2 bis 3 stunden. Zu Bülach selbst wird in anwesenheit / der herren schultheißen und des raths wann die winterschul zu ende ist auf dem rahthaus ein besonderes examen / gehalten, da dann zu erst die testimonia der obbemelten herren über die schulmeister und kinder angehöret werden, / nochher laßet herr diacon und ich ein jedes kind in seinem obiect entweder leßen oder buchstabieren, auch die catech[ismus] / fragen, gebetter, psalmen etc. auswendig hersagen; es werden prob schriften abgenommen, auch versuche über das / singen gemacht, und endlich mit einer ermunterungsrede an die schulmeistern und kinder der actus beschloßen. /

Præmien werden keine ausgetheilet als was der schulbesuchende oder auch der schulmeister aus seinem eigenen / thut. Zu Bülach wird ein seltsames praemium ausgetheilet, worüber wir schon oft aber vergebens vorstellungen gemacht / haben und auf eine änderung getrungen, dann da wird noch gehaltenem examen den liederlichsten ein, den fleißigeren 2 und / den besten 3 gläser weins aus dem stadt keller <und ein stükli brot> gereicht. Namenbüchli, lehrmeister, festbüchli, zeügnußen

und psalmen // [S. 4] bücher werden für die kinder armer elteren aus dem kirchengut angekauft und wann sie es nötig haben in dem pfarr- / haus gegeben.

e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*
2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*
3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[1–3]

In denselben werden die kinder im lesen, singen und rechnen unterrichtet und von mir ordentlich besucht, jedoch nur die / zu Bülach, allwo ich dann allemahl auch eine art examen halte. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*
2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*
3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*
4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*
5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*
6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*
7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*
8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*
9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*
10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*



11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

[1–11]

Die meisten kinder bringen es zu einer würllichen fertigkeit im lesen, auch in dem abschreiben ihrer schulzedel / bringen sie es zimmlich weit, aber selten wird eines gefunden, das aus sich selbst eine art eines vernünftigen briefs ver- / fertigen könnte. Es gibet dann freylich auch solche, die außerordentliche fähigkeiten haben und es dann um ein merkliches / weiter bringen als andere, z. e. Johannes Obermann, küeffers, Johannes Meyer, sigersten, Jacob Meyer, stadt-richters / und Heinrich Meyer <v. Bülach>, Johannes Maag, Jacoben, Johannes Fröhlich und Heinrich Winkler, Jacoben <v. Hochfelden>. Ich glaube auch, so weit / nur unsere jungen leüthen bekannt seyn können, daß die zahl der fleißigen und geschikteren in den schulen die zahl der un- / geschikten und unfleißigen merklich übertreffe.

Ein allgemeiner fehler an den schulkinderen ist die liebe zum geschwäz und poßen und einander oft unanständige zunammen aufzubürden. Hergegen ist eine fast allgemeine gute eigenschaft / ihre mit vieler liebe verbundene forcht vor ihren lehreren und schulmeisternen. /

Wir finden zwüschen den kindereren, die allhier in die große und in die kleine schul gehen, fast gar keinen unterschied und / der schulmeister in der großen schul laßt etwann, wann er allzuviele geschäft hat, die kleineren kinder durch den obbemelten / Johannes Obermann unterrichten, bis er auch selbst an sie kommen kan. /

Es wäre herzlich zu wünschen, daß alle kinder fleißig zur sommerschule gehalten würden; alleine bey diesen theüren zeiten / nimmet ohngeachtet alles bittens di zahl der schulbesuchenden kinder mehr ab als zu und werden die selben zur feld und / anderen arbeit nur allzufrüh hinweg genommen. /

Von / Johann Conrad Schinz, / pfarr-vicario und v.d.m. //

[Transkript: crh/30.09.2011]